

EVZE

Erzeuger-Verbraucher-Zusammenschluß
e.V.

Efze

Projektvorhaben **Regionales Netzwerk Naturschutz durch Biolandwirtschaft**

Sieben Bio-Betriebe im Raum Homberg-Borken-Fritzlar haben sich im Dezember 2019 zusammengeschlossen, um ein gemeinsames Ziel zu verfolgen:

Sie wollen Natur- und Artenschutz mit ihrer landwirtschaftlich/gartenbaulichen Arbeit konkret und nachhaltig verbinden und damit konkrete Antworten auf ein gesellschaftspolitisch derzeit heiß diskutiertes Thema geben:

Dramatischer Artenschwund in Flora und Fauna der Agrarkulturlandschaften.

Die Betriebe wollen zeigen, dass vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten an ihren Standorten durch ihre Wirtschaftsweise erhalten werden können.

Ackerrittersporn



Eine erste Bestandsaufnahme zeigt, dass die Betriebe mit ihren unterschiedlichen Betriebsstandorten und Betriebstypen (Ackerbau, extensive Grünlandbewirtschaftung, Gemüsebau, Rinder-, Schweine-, Hühnerhaltung mit alten Rassen) bereits heute viele Beiträge zum Natur- und Artenschutz leisten.

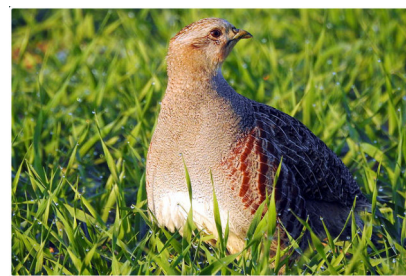
So finden sich auf den BioÄckern Rote Listen-Arten wie z.B. der Ackerrittersporn, in den Stallungen

und auf den Weiden Gelb-Vieh-Rinderherden oder Angler Sattelschweine und in den Gewächshäusern und Gemüseflächen alte Gemüsesorten.



(Gelbviehkuh mit Kalb)

Rebhühner profitieren von vielfältigen Fruchtfolgen und dem Verzicht auf Pestizide, Insekten finden über die gesamte Vegetationsperiode Nahrungsgrundlagen.



(Rebhuhn)

Die Betriebe wollen ihre praktischen Beiträge zum Naturschutz in den nächsten Jahren optimieren, wissenschaftlich begleiten lassen und aktiv kommunizieren.

Dazu soll eine Zusammenarbeit mit den Naturschutzverbänden und den zuständigen Behörden angestrebt werden.

Die Betriebe streben die Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen an, um die Umweltsensibilisierung zu fördern.

Dieses Vorhaben können die Betriebe in der angestrebten Form nur zum Teil aus eigener Kraft stemmen.

Erforderlich ist die Unterstützung durch eine naturschutzfachlich qualifizierte Fachkraft, für die Fördermittel eingeworben werden müssen.

Wo brauchen die Betriebe Unterstützung?

1. Für die einzelnen Betriebe müssen "Steckbriefe" erarbeitet werden.

In Zusammenarbeit mit den Betriebsleitern werden für jeden einzelnen Betrieb Natur- und Artenschutzpotentiale analysiert. Dazu sind wissenschaftlich abgesicherte Untersuchungsmethoden anzuwenden und zu dokumentieren.

Aus dieser Bestandsaufnahme werden ein oder mehrere Ziele als betriebsspezifische Beiträge zum Artenschutz abgeleitet und mit den Betriebsleitern konkrete Handlungsschritte verabredet. (z.B. Anlage von Lerchenfenstern, Blühstreifen, Bearbeitungszeiträume etc.)

2. Die **naturschutzfachlichen Zielsetzungen müssen** durch geeignete Maßnahmen im Laufe der Zeit **validiert und dokumentiert werden**. Im faunistischen Bereich ist eine enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen Jagdpächtern anzustreben.

3. Das Vorhaben soll von Anfang an intensiv von **Öffentlichkeitsarbeit** begleitet werden. **Denn nachhaltiger Naturschutz nach dem Verständnis der beteiligten Betriebe lebt davon, dass wir den Verstand und die Herzen der Menschen in unserer Region erreichen, die mit Ihrem Einkauf; möglichst direkt auf den beteiligten Bauernhöfen, die o.g. Naturschutzmaßnahmen absichern.**

Diese **Öffentlichkeitsarbeit** soll bestehen aus:

- der Veröffentlichung von fachlichen Informationen in Fachmedien und allgemeinen Medien
- die Organisation von Besuchsprogrammen auf den Höfen mit Artenschutzinfos
- die Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen in der Region.

Mit diesem Ansatz wird eine finanzielle Starthilfe zum Projektaufbau benötigt:

- eine wissenschaftlich qualifizierte Fachkraft (BiologIn) mit halber Stelle wird für einen Zeitraum von 5 Jahren benötigt.

weiterhin:

- Sachmittel für die Erstellung von Betriebsporträts, Flyern, Unterrichtsmaterialien

- Sachmittel zum Aufbau einer homepage und zur Vernetzung mit anderen, gleichgelagerten Projekten.

Das Projekt wird bislang unterstützt von dem gemeinnützigen Verein E.V.Z.E., der ab sofort zu (steuerabzugsberechtigten) Spenden aufrufen wird. Weitere regionale Sponsoren sollen angeworben werden.

Dieses Vorhaben ist geeignet als Modell für andere regional aktive Akteure im Ökolandbau.

Deshalb ist ein weiterer Ansatzpunkt zur Förderung das vom Land Hessen angestrebte Konzept zur Förderung von Ökolandbau-Modellregionen.

Bislang beteiligte Biohöfe:

Bioland-Hof Hartel-Heppe, Rodemann

Bioland-Hof Döring, Zennern

Bioland-Hof Schmiedehof, Nassenerfurth

Naturland-Hof Wilks, Roppershain

Naturland-Hof Nägel, Hombergshausen

Bioland-Hof Groß Mühlhausen

DietmarGroß

Dorfbrunnen 1 34576 Homberg 0152/34198060
(vorläufiger Projektkoordinator)

Wir freuen uns über finanzielle Unterstützung!

Vereins-Konto

Kreissparkasse Homberg
BLZ 520 521 54
Konto 81 000 358

Gerne stellen wir eine Spendenquittung aus !